

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 5

Samstag, den 18. Januar

1851.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gustav-Adolphs-Verein.

Kirchenopfer und Beiträge im Dezbr. 1850.

	Kirchenopfer.		Beiträge.	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weinstein	6	24	2	
Birkmannsweiler	2	46 ¹ / ₂		
Bittensfeld	3	6		
Buoch	1	58		
Endersbach	6	—		
Großheppach	7	21		
Hegnach	1	48		
Herdmannsweiler	2	—		
Hochberg	3	—		
Hochdorf	2	27 ¹ / ₂		
Hohenacker	1	30		
Korb	2	30		
Neckarrens	1	24		
Neustadt	3	8 ¹ / ₂		
Oppelsbohm	4	4 ¹ / ₂		
Schwaisheim	3	44		
Stümpfelbach	—	—		
Waiblingen	27	—	5	50
Winnenden	21	10		
	101	22	7	50

Waiblingen den 16. Januar 1851.

Helfer Pechler.

Weinstein.

Gläubiger Aufruf.

Da sich auf Absterben des Wilhelm Friedrich Schiefer von hier, welcher als Fuhrmann in vielfachen auswärtigen Verkehr kam, nach Abrechnung des Verbringens der Wittve, blos noch ein Vermögens-Überschuß von — 60 fl. ergeben hat, so werden dessen unbekannte Gläubiger aufgefodert, ihre Ansprüche binnen

15 Tagen um so gewisser dahier anzumelden, als ihnen nachher nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden könnte.
Den 15. Januar 1851.

Waisen-Voricht.

Waiblingen.

Gemeinderath Schneider hat 3 Viertel 8 Ruthen Wiesen bei dem Siechenhaus in Pacht zu geben.

Waiblingen.

Von heute an ist bei Unterzeichnetem gutes Bier wie auch forwährend guten Schnaps und Kirschegeist zu haben.

F. Kayser.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Schmid im Remsthal wünscht einen gut erzogenen jungen Menschen von rechtschaffenem Eltern mit oder ohne Lehrgeld, jedenfalls unter ganz billigen Bedingungen in die Lehre aufzunehmen.

Das Nähere ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

Waiblingen. Für einen jungen Menschen wird eine Lehrstelle bei einem tüchtigen Schuhmachermeister gesucht, auch ist ein eispanniger Wagen billigst zu verkaufen.

Jung Lorenz Desterle.

Bei Unterzeichnetem ist auf Lichtmeß seine obere Wohnung zu vermietthen, es kann nach Bedarf Keller, Bühnckammern, Stallung und Scheuer dazu gegeben werden.

Mexger Pfeiderer.

Waiblingen. (Geld auszuleihen.) Gegen gesetzliche Versicherung können sogleich 180 fl.

Pflegschaftsgeld ausgeliehen werden.

Fr. Kreischaier.

Waiblingen.

(Haus und Güter-Verkauf)

Die Erben der verstorbenen Jakob Currlins Wittve haben folgendes verkauft:

a) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof und einer neu erbauten Stallung und Heubühne hinter dem Haus.

Einem mit Quadern gewölbtem Keller und zwei daran gewölbten Schweinställen um — 2,325 fl.

b) Eine abge sondert stehende neu erbaute Scheuer um — 905 fl.

Diese Gebäude kommen nächsten Montag über 8 Tage in Aufstreich.

c) Folgende Güter sind verkauft und kommen nächsten Montag 20. d. M. in Aufstreich:

5 Viertel 43,4^o Ruthen auf der Wasserstube um — — 500 fl.

$\frac{5}{8}$ Morgen 1,2^o Ruthen im kleinen Feld neben C. Dhwald um — 265 fl.

$\frac{4}{8}$ Morgen 3,5^o Ruthen auf dem Pflaster, neben Gerber Stung um — 213 fl.

$\frac{3}{8}$ Morgen 41,4^o Ruthen im Rommels-
häuser Weg, neben Johannes Kauffmann,
um — — 260 fl.

$\frac{3}{8}$ Morgen 29,1^o Ruthen in der Winder-
halben, neben Schreiner Lämmle, um
— — 161 fl.

$\frac{7}{8}$ Morgen 25,7^o Ruthen im Eisenthal,
neben Kübler Spaich, um — 300 fl.

Waiblingen.

(Viege n schaf ts-Verkauf.)

Aus der Verlassenschafts-Masse der Wittve Reinath sind folgende Güter zu verkaufen:

2 Brtl. 9 Mt. auf der Nöthe mit Dinkel angeblümt

2 Brtl. im Neustädter Feld,

1 $\frac{1}{2}$ Brtl. im Kessenberg

$\frac{1}{2}$ Brtl. im Galgenberg mit 5 tragbaren Bäumen,

1 Brtl. ausgerittenen Weinberg im obern Sehrenbaum,

1 Brtl. Wiesen am Veinsteiner Weg.

Liebhaber können morgenden Sonntag den 19. Januar Abends 4 Uhr im Hause des Herrn Holder, Metzger, Käufe abschließen.

Waiblingen. Oberamtmann Wirths Wittve wird unter den gewöhnlichen Bedingungen am nächsten Montag den 20. Januar Nachmittags 2 Uhr im Aufstreich verkaufen

3 Viertel $\frac{1}{2}$ A. alt Mesß
oder

$\frac{6}{8}$ A. 26,7 A. neu Mesß

Aker auf der Nöthe, wozu die Liebhaber auf's Rathhaus eingeladen werden.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat auf Pachtmaß zwei Wohnungen zu vermieten:

1) Parter: eine Stube und Stubenkammer, Küche, Keller und Bühnenkammer, auf Ver-langer auch Stallung.

2) Im dritten Stock eine Wohnung mit Küche, Bühnenkammer und Platz im Keller.

Waag, Schmidmeister.

Waiblingen. Es hat sich eine Henne eingestellt, bei wem sagt die

Redaktion.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist ge-sonnen ungefähr $1\frac{1}{2}$ Viertel Weinberg im Sehrenbohm neben Friedrich Böhringer, 1 Pr. in der Spittelhalben und eine halbe Scheuer im Habergäßle aus freier Hand zu verkaufen.
Joh. Matthäus Böhringer.

Waiblingen. (Frucht-Beifuhr-Ak-ford.) Die Beifuhr der auf der Tenne zu erhebenden Gölfrüchte von Wittenfeld und Hochberg, ungefähr — 70 Scheffel nach Rau-hem wird nächsten Mittwoch den 22. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Abstreich verakkordirt werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Januar 1851.

K. Kameralamt,
Buchh. Schüz. St. B.

Waiblingen. Der Bürgerverein wird wieder wie in früheren Jahren jeden Montag in einem der hiesigen Wirthshäuser sich ver-sammeln, umztheils mit Vorlesungen, theils Besprechungen allgemeiner Tagesfragen sich zu unterhalten. —

Sehr wünschenswerth wäre wenn nicht nur die Mitglieder alle zahlreich kommen würden, sondern daß auch recht viele ordentliche Bürger dem Verein beitreten würden.

Einsender dieses ist bekannt daß schon man-che Bürger Lust gehabt haben dem Verein bei-zutreten, daß sie aber wieder von Gegnern des Vereins abgehalten wurden, möchten doch alle die etwas gegen den Verein auszusagen haben, nach dem Grunde gefragt werden, sie würden gewiß immer die Antwort schuldig bleiben.

Wenn der Verein mehr Mitglieder erhalten würde, so wäre es möglich auf wohlfeile Weise Zeitschriften und sonstige lehrreiche Bücher an-zuschaffen. Und welcher jungen Bürgern thut Belehrung nicht noth?!

Deswegen erscheint Mitbürger alle recht zahl-reich am nächsten Montag Abend's 8 Uhr bei Jakob Pfander d. Untern.

Zwei harte Steine mahlen selten fein.

Eine Geschichte von W. D. v. Horn. *)

(Fortsetzung.)

Deutsch lernte er's in Hamburg noch prächtig. Fünf volle Tage lief er herum; suchte Schiffsdienste und — fand keine. Er hatte keine Papiere, keine Zeugnisse, wer konnte ihm trauen? Zu Altona war er fortgelaufen ohne Hut oder Mütze. Er mußte sich aber etwas auf den Kopf kaufen. Das verzehrte aber die Hälfte seines Geldes — weil er sich noch nie nach seiner Decke strecken gelernt hatte.

Schon am zweiten Tag sah er ein, daß er wohl unter dem Bauholz schlafen müsse, wenn er für Brod noch etwas übrig haben wollte. Er that's; aber für die zartgewohnten Rippen und Knochen war das Lager entseßlich hart.

Am Morgen des fünften Tages, da die Sonne auf's Schiffsbauholz schien, erwachte er hungrig und — hatte nichts mehr. —

Da saß er, die Stirn in die Hand gestützt, und es fielen dicke Tropfen aus den Augen auf die harte Erde unter ihm. Doch waren es noch nicht die rechten Thränen, die Traurigkeit war die noch nicht, die Paulus eine göttliche nennt, welche eine Neue gebiert, die Niemanden gereuet; es war noch eine weltliche, fleischliche — es war der Unmuth über das Mißlingen seiner Pläne, — An die reuige Rückkehr in's Vaterhaus dachte er nicht. — Gott wollte ihn noch anders führen.

Wie er so dasaß und nichts hörte noch sah, kam ein Schiffshauptmann daher, dessen Schiff eben segelfertig lag nach der westindischen oder eigentlich südamerikanischen Insel Saint Croix (sprich: Sánt Croa), dem aber noch ein Rothmast fehlte, den er sich hier aussehen wollte. Ihm war das Unglück passiert, daß ihm sein Schreiber gestorben war. Er selbst nämlich wat nicht sonderlich für in dem Artikel, darum hielt er sich einen Schreiber, dem er das Nothige in die Feder sagte. Als er so um die großen Hasen des Holzes herumging, sieht er den Leonhardt da sitzen und sieht auch das Tränenfließen der Thränen. Er betrachtet sich den achtzehnjährigen, sauberen Burschen, seine Kleidung und denkt, wer weiß, da kriegst du vielleicht wieder einen Schreiber!

Er tritt zu ihm und klopft ihm mit den Worten: „Warum so trostlos, mein Sohn?“ auf die Schulter. In dem Tone des Mannes lag etwas Reiches und Gutmüthiges, das Leonhardt's Herz wohlthätig berührte. Er erschrak freilich über die unerwartete Berührung und Anrede, aber er sammelte sich schnell und sagte: „Hunger im Magen, kein Verdienst in Aus-

sicht und kein Geld im Beutel, das sind Quälten schlechten Trostes, Herr Kapitän.“

„Vollkommen richtig; erwiderte lächelnd der Schiffskapitän; „allein da wäre ja doch zu helfen, wenn Arbeitslust und Gottvertrauen dabei wäre.“

„Beides fehlt mir nicht“ (er log da, denn Gottvertrauen kannte er noch nicht!), sagte er fest; „aber seit fünf Tagen suche ich Arbeit und finde keine.“

Der Schiffskapitän sah ihm in die Augen und dieser Blick reichte für den Menschenkenner hin, Wohlgefallen an dem jungen Menschen zu finden.

„Nun,“ sagte er dann, „wenn Ihr mir klaren Wein über Euch einschenkt und gute Arbeit habt, so könnte sich's machen, daß Ihr Arbeit bei mir fändet, wenn Ihr nämlich Lust habt, mit mir nach der Insel Saint Croix zu reisen?“

Das war Wasser auf Leonhardt's Mühle! „Setzt Euch ein Bißchen zu mir oder befehlt, wohin ich mit Euch gehen soll, so will ich Euerem Wunsche vollkommen genügen,“ sagte Leonhardt.

Mit den Worten: „Es ist mir schon genug hier,“ setzte sich der Schiffskapitän zu ihm und Leonhardt beichtete ihm, wie einem Pfarrer, haarklein, wie Alles gekommen, und blieb der Wahrheit bis in's Kleinste treu.

Der Schiffskapitän hörte aufmerksam zu und sagte, als Leonhardt geendigt hatte: „Macht Euch auf, mein Sohn, und geht zurück zum Vater und bittet ihn um Vergebung!“ Und diese Worte begleitete er noch mit nachdrücklichen Ermahnungen an das, was ein Kind seinem, wenn auch vielleicht fehlenden Vater schuldig ist. „Lieber Hungers sterben!“ rief entschlossen und fest der Leonhardt.

Der Schiffskapitän redete ihm hart und sanft zu; als er eben sah, daß nichts zu ändern sey, sagte er: „Gut denn; Ihr sollt mit mir an Bord meines Schiffes gehen. Ist Euer Wohlverhalten so, daß ich zufrieden seyn kann, so sollt Ihr's nicht bereuen, mit mir gegangen zu seyn; ich will dann in Saint Croix für Euer Fortkommen sorgen.“ Leonhardt versprach heilig und theuer, gehorsam und treu zu seyn, und der Schiffshauptmann nahm ihn mit, und nachdem der Rothmast hergestellt und an Bord, das heißt in der Schiffssprache: im Schiffe, war, lichteten sie bei günstigem Winde die Anker und segelten in Gottes Namen in's weite Meer hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Waislingen. Ein Mädchen von 17. Jahren in häuslichen Geschäften sowie auch im Stricken und Nähen branchbar sucht auf Lichtmess einen Dienst. Näheres bei Ausg. d. Bl

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{3}$ baar und das Weitere in 2 verzinlichen Jahrszählern zu bezahlen ist, und bei jedem Aufstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreich
Johannes Mez.	Die Hälfte an ungefähr $3\frac{1}{2}$ Brtl. in Sackträger	153 fl.	10. Febr.
Jak. Fr. Heinrich, f. d. Gemeinderath Schneider	$\frac{1}{3}$ an $2\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. Aker auf der Korber Höhe.		20. Januar.
Dorothea Abbrecht, für diese Gemeinderath Schneider.	$2\frac{1}{2}$ Br. in Kenneacker, Aker. 1 B. Baumgut an den Rezenbach Wiesen.		28. Jan.
Anton Hirner, Gant-masse in Neustadt.	Die Hälfte an $1\frac{1}{2}$ B. Steinbruch im untern Rosberg.		10. Februar.
Christian Stadelmann für ihn Gemeinderath Schneider.	Ein halbes Haus in der Weingärtner Vorstadt.		
Conrad Braun, für ihn Gemeinderath Buz.	Die Hälfte an einem Haus im Habergäßle.		20. Januar.
	$2\frac{1}{2}$ Brtl. Aker im Eisenthal.		20. Januar.
Johs Zeutter in Korb f. ihn Gemd. Reinhardt.	1 Brtl. Weinberg und Alee im Finkenberg.	138 fl.	10. Februar
Gottfried Mössinger in Neustadt.	1 Brtl. Aker im Neustädter Feld neben F. Beck.	141 fl.	10. Februar.
David Almenninger, Schuhmacher.	$\frac{1}{4}$ an einer Stocketen Behausung im Sack mit Stall zu 2 Stück Vieh.		m. Almenninger kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Johs. Weiswanger, f. d. Gemeinder. Schneider.	2 Viertel im kleinen Feld.		17. Februar.
Gottlob Köppler ledig, f. d. Gemeindrath Hess.	$\frac{1}{4}$ an einer Behausung in der Gerber Vorstadt.	320 fl.	24. Februar.
Lohrmännische Pflege des Jhs. Pfander Kupfersch.	halben $3\frac{1}{2}$ Viertel Aker im Sämann.	60 fl.	17. Februar.

Anzeigen in dieses Blatt müssen Montag und Freitag Mittag bei der Druckerei übergeben seyn, später erscheinende Inserate werden im nächstfolgenden Blatt aufgenommen. Anonyme Zusendungen, sowie sonstige Aufsätze ohne Namens-Unterschrift werden nicht berücksichtigt. Die Redaktion.